

sehr nützliches Urkundenwerk beschert. Es reiht sich würdig an die seiner Vorgänger AFFO und PEZZANA und übertrifft sie durch größere Vollständigkeit und gewissenhafte Benutzung der drei hauptsächlich in Betracht kommenden Archive, des Staatsarchivs, wo bekanntlich die Urkunden aus S. Sisto in Piacenza sich befinden, des leider arg mitgenommenen bischöflichen Archivs und des reichen Kapitelarchivs von Parma. Besonders für unsere Diplomata ist es ein wichtiges Hilfsmittel. So enthält der 2. Band die Diplome Heinrichs II. DD. 70. 71. 183. 338, Konrads II. DD. 98. 99. 142. 143. 218 (das bekannte D. auf Purpurpergament und mit Goldschrift). 226. 231. 235. 242. 264, Heinrichs III. sp. 394 (aus jüngerer Abschrift). 342 und im Nachtrag D. 197, ferner die beiden Gerichtsurkunden Heinrichs IV. von 1081 St. 2840. 2841. (n. 137. 138) und die Placita Gezemanns von 1038 (n. 63), die beiden Teutemars (des Bischofs von Chur) von 1046 (n. 80. 82), Anselms von 1046 (n. 81), des Markgrafen Bonifaz von 1051 (n. 90), des Kanzlers Gunthers und des Missus Odelrich (n. 97)¹⁾. Auch auf die zahlreichen Urkunden des Bischofs Kadalus, hernach als Gegenpapst Honorius II., sei hier hingewiesen (n. 77. 78. 83. 108. 122). n. 63 mit der Unterschrift des *Gezemannus capellanus d. Chunradi imperatoris serenissimi capellanus et missus Placentinus* ist für den Diplomatiker besonders bemerkenswert, weil sie sich identisch erweist mit der Hand des Udalrich B, der in der Kanzlei Konrads II. und auch noch unter Heinrich III. eine große Rolle gespielt hat (vgl. KEHR, 'Vier Kapitel aus der Geschichte Heinrichs III.' S. 11 Anm. 3); er ist Bischof von Würzburg geworden. Von Papsturkunden dieser Periode bringt D. nochmals die Texte von Leo IX. (KEHR IP. 5, 437 n. 1) aus dem Archivio degli Ospizi civili di Parma, jetzt als Depositum im Staatsarchiv (n. 88), und des Spurius Urbans II. für Cava vom J. 1092 JL. † 5467 (n. 153) aus einer Parmeser Copie des 16. Jh. P. K.

289. Ein kurzer Bericht von ALFRED ALTMANN über das Staatsarchiv und das Städt. Archiv in Nürnberg bringt als Beilagen verkleinerte Reproduktionen der Diplome Heinrichs III. vom 16. Juli 1050 (DH. III. 253) und Friedrichs II. vom 8. Nov. 1219 (BF. 1059) aus dem Münchener Hauptstaatsarchiv. (In:

¹⁾ Das Original im Kapitelarchiv trägt jedoch nicht die eigenhändige sonst bekannte Unterschrift des Kanzlers Gunther, wohl aber ein seltsames Monogramm.